

Pfarrblatt



Lebendiges Wasser

Foto: Karin Kiechler

Pfarrei Dreifaltigkeit Obergoms
Pfarrei St. Josef Goms

Impulsnachmittag für die Erstkommunikanten der Pfarreien Obergoms und Goms

Am Dienstag, 28. März 2023 fand im Mehrzweckgebäude in Obergesteln der Impulsnachmittag für die Erstkommunikanten beider Pfarreien statt.



Zum Thema «Eingeladen am Tisch von Jesus» erhielten die Erstkommunikanten mit ihren Eltern Impulse zur Vorbereitung auf ihr grosses Glaubensfest.

Folgende Kinder werden am Sonntag, 04. Juni 2023 das Fest der Erstkommunion in Münster feiern: Lara Almeida Carmo, Aylin Andereggen, Leonie Andereggen, Maé Buri, Luca Carlen, Jérémy Imhasly, Elena Imwinkelried, Svea Jost, Luca Kummer, Olivia Marx, Emilia Schmidt, Samuel Thenen, Dominik Walpen, Manuel Walpen.



Gemeinsam mit den Kindern und ihren Begleitpersonen teilten die Pastoralassistentin Eleonora,



Pfarrer Miron und Katechetin Barbara die Vorfreude auf ihren grossen Tag der ersten heiligen Kommunion. Es wurde miteinander gesungen, gebetet und gebastelt. Der Nachmittag wurde mit einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen abgeschlossen.



Das aktuelle Pfarrblatt und weitere Informationen zu unserer Pfarrei finden Sie immer auch auf der Homepage der Gemeinde Obergoms oder auf dem Infokanal «Pfarrei aktuell». Ob als Pfarreimitglied oder Gast – Sie sind in unseren Gottesdiensten und Anlässen herzlich willkommen.

Kirchenkalender

Mai 2023

1. Mo **gottesdienst@home 19.00**
Anmeldung bis am Vorabend auf die Mail-Adresse der Pfarrei
2. Di **Obergesteln 18.30**
Wortgottesfeier
3. Mi **Patrozinium Oberwald 18.30**
Wortgottesfeier
Stiftjahrzeit:
– Josef Schmidt
5. Fr **Krankenkommunion ab 13.00**
6. Sa **Obergesteln 18.30**
Wortgottesfeier
Stiftjahrzeit:
– Paula Andereggen-Imwinkelried
Gedächtnis:
– Roland Hallenbarter
Kollekte: Pfarrei
7. So Gottesdienst im Rahmen des Forum Goms mit einem Jodelchor
Oberwald 10.30
Wortgottesfeier
Stiftjahrzeit:
– Maria Kreuzer-Hutter
Kollekte: Pfarrei

9. Di **Ulrichen 18.30**
Mai-Andacht
mit anschliessender
Bittprozession
für die ganze Pfarrei



13. Sa **Ulrichen 18.30**
Eucharistie
Stiftjahrzeit:
– Anna und Theodor
Imwinkelried-Garbely
Kollekte: Pfarrei



14. So **Muttertag Obergesteln 10.30**
Eucharistie
Kollekte: Pfarrei



18. Do **Christi Himmelfahrt Oberwald 10.30**
Wortgottesfeier
Kollekte: Pfarrei

20. Sa **Ulrichen 18.30**
Wortgottesfeier, anschliessend
Kirchenkaffee im Hotel Walser
Stiftjahrzeit:
– Josefine Föhler-Schmidt
Gedächtnis:
– Fritz Walther
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien



21. So **Mediensonntag**
Oberwald 9.00
Eucharistie
Gedächtnis:
– Marinus Kreuzer
*Kollekte: Arbeit der Kirche
in den Medien*

23. Di PaarCours – ein Abendspaziergang
für Paare mit anschliessendem
Apero (auf Anmeldung)
Ulrichen 19.00
Bitte beachten Sie dazu
den untenstehenden Artikel.



24. Mi Abenteuerjagd für Minis
Ulrichen 13.30
Auch zu diesem Anlass finden sie
mehr Informationen
im folgenden Artikel.

Handauflegen und Gespräch

Ulrichen 15.30–17.30

Auch in diesem Jahr können sich
Interessierte mit Joseph Bendel und
seinem Team zum Handauflegen
oder einem Gespräch treffen.
Mehr Informationen finden Sie unten-
stehend oder auf den ausgelegten
Flyern.

27. Sa **Obergesteln 17.00**
Wortgottesfeier
Stiftjahrzeit:
– Rätia und Otto Anderegggen,
Sohn Rolf und
ihre nächsten Verwandten
Gedächtnis:
– Simon Hallenbarter
*Kollekte: Ausbildung
zu kirchlichen Diensten*



28. So **Pfingsten**
Ulrichen 10.30
Eucharistie
Stiftjahrzeit:
– Anton Imwinkelried
Gedächtnis:
– Marianne Blatter
*Kollekte: Ausbildung
zu kirchlichen Diensten*

31. Mi **Oberwald 19.00**
Wortgottesfeier zum Abschluss des
Vereinsjahres des Frauen-
und Müttervereins Obergoms
Bitte beachten Sie dazu
die ausgehängten Flyer des FMV.

Aus dem Pfarreleben

Als Pfarrei sind wir nun schon seit mehr als
vier Monaten gemeinsam auf dem Weg.
Schauen wir kurz zurück und nach vorn:



Fastenaktion

Im Februar und März wurden in allen drei Dorf-
teilen Suppentage oder ein Spaghetti-Z'Night
angeboten. Der Erlös dieser Anlässe kommt
zusammen mit der Fastenaktions-Kollekte
vollumfänglich diversen Klimaprojekten in der
Schweiz zu Gute. Mit grosser Freude konnten
wir den stolzen Betrag von **Fr. 4776.60** weiter-
leiten.

Im Namen des Pfarreirates danke ich allen, die vor und hinter den Kulissen mit ihrer Hilfsbereitschaft, ihrem freiwilligen Engagement und ihrer finanziellen Grosszügigkeit mitgeholfen haben, dass wir auch in diesem Jahr solidarisch mit unserer Mitwelt und unseren Mitmenschen auf dem Weg geblieben sind. Vergelt's Gott!



Mai-Andacht mit Bittprozession

Es ist eine wertvolle Tradition, dass sich Menschen kurz vor Auffahrt gemeinsam mit Maria auf den Weg machen und um Schutz und Segen für sich und die ganze Schöpfung bitten. Wir verbinden diesen Weg mit einer Marien-Andacht am **Dienstag, 9. Mai** um **18.30** in **Ulrichen**. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich eingeladen, mitzugehen und mitzubeten.

PaarCours – ein Abendspaziergang für Paare

Sich zusammen auf den Weg machen und sich einen Abend Zeit für die eigene Beziehung zu nehmen – dazu laden wir in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Ehe und Familie alle interessierten Paare **am Dienstag, 23. Mai um 19.00 Uhr** ein. Auf einem einfachen, flachen Rundweg laden fünf Impulse die Paare zum Nachdenken und Austausch ein. Mit einem gemeinsamen Aperitif lassen wir den Abendspaziergang gemütlich ausklingen.

Start- und Zielpunkt ist die **St. Anna-Kapelle**. Parkmöglichkeiten stehen in der Nähe zur Verfügung.

Wir freuen uns auf viele Paare und einen wunderschönen und wohltuenden Abend und bitten um Anmeldung bis Sonntag, 21. Mai auf die Mail-Adresse pfarrei@obergoms.ch oder per WhatsApp unter der Nummer 079 423 41 50.

D Eggä fär d Jungä

Abenteuerjagd

Am **Mittwoch, 24. Mai** machen sich unsere Minis um **13.30 Uhr** in **Ulrichen** auf zu einer Abenteuerjagd. Versteckte Hinweise und Rätsel weisen ihnen den Weg – bis sie am Ziel eine Überraschung erwartet.

Doch mehr sei hier nicht verraten... 😊

Dies und das ...

Handauflegen und Gespräch in der St. Anna-Kapelle

Joseph Bendel und sein Team freuen sich, Ihnen auch in diesem Jahr wieder Handauflegen und Gespräch in der St. Anna-Kapelle anbieten zu können. Ab Mai ist das Team, das unter anderem auch in der Lukaskirche und der Peterskapelle in Luzern arbeitet, an folgenden Mittwochen jeweils zwischen **15.30 bis 17.30 Uhr** für Sie da: **24. Mai, 28. Juni, 2. August** und **6. September**.

Die Pfarrei lädt alle Interessierten herzlich ein, dieses für unsere Region einmalige Angebot zu nutzen.

Auf und ab in der Kirche – Gedanken zu Auffahrt und Pfingsten



Mit Pfingsten endet der österliche Festkreis – doch bevor nun für einige Wochen «liturgischer Alltag» einkehrt, schauen wir auf die grossen Aufs und Abs dieses Monats.

Am 18. Mai feiern wir Christi Himmelfahrt. Dieses Fest kennt nur eine Richtung: Nämlich aufwärts. Der Auferstandene, der sich vierzig Tage lang an ganz verschiedenen Orten und Kontexten seinen Freunden und Freundinnen gezeigt hat, verlässt das Irdische, um seinen Platz zur Rechten des Vaters einzunehmen.

«Vor ihren Augen wurde er emporgehoben» – so erzählt uns die Bibel dieses dramatische Ereignis mit nüchternen Worten. Unserer Fantasie und Vorstellungskraft bleiben viel Raum, das was geschehen ist, auszuschmücken...

Jesus verabschiedet sich von allem, was und von allen, die ihm lieb und teuer waren. Nicht aber ohne ihnen den Auftrag zu geben, in die Welt hinauszugehen, seine frohe und frohmachende Botschaft zu verkünden und die Menschen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen.

Doch dazu fehlt den Jüngern und Jüngerinnen vorerst noch der Mut. Da braucht es schon mehr, als das grosse Auf Jesu, um sie aus der Reserve und aus ihren Verstecken zu locken. Da bedarf es des grossen Abs des Heiligen Geistes. Da braucht es die Ruach, den Atem Gottes, brausend wie ein Sturm, fallend in Feuerzeugen; die heilige Kraft, die verängstigte Menschen ermutigt, traurige Herzen mit neuer Freude erfüllt und verstummte Lippen öffnet.

Es ist dieses Ab, dieses Kommen, das die Geburtsstunde der Kirche einläutet. Es ist diese Geistkraft, die bis heute Getaufte belebt, bewegt und die Glut des Glaubens immer wieder neu unter der Asche zum Brennen bringt.

Ich diesem Sinne wünsche ich Ihnen bewegte Auffahrt und Pfingsten und Auf und Abs, aus denen Ihnen nur Gutes zuwächst.

Es grüsst sie herzlichst

Eleonora Biderbost

Wir leben in einer Informationsgesellschaft, die uns wahllos mit Daten überhäuft, alle auf derselben Ebene, und uns schliesslich in eine erschreckende Oberflächlichkeit führt, wenn es darum geht, die moralischen Fragen anzugehen. Folglich wird eine Erziehung notwendig, die ein kritisches Denken lehrt und einen Weg der Reifung in den Werten bietet.

Papst Franziskus



Ausgezeichnet
zum religiösen Buch
des Monats
Dezember 2022!

Abhaken lässt sie sich nie: die grosse alte Frage nach Gott und dem Leid. Wie von selbst stellt sie sich je neu. Gerade heute. Auch wenn sie nie definitiv beantwortet sein wird, ruft sie nach Antworten, mit denen sich leben, glauben, hoffen lässt.



Rosemarie Eggert wandte sich mit dieser und anderen Fragen an Publizisten, Autoren, Theologen ...

Die Vielfalt der Antworten zeigt: Es lohnt, sie immer wieder zu stellen – um eine eigene Antwort, einen eigenen Weg zu suchen.

In einem ausführlichen systematischen Beitrag geht Prof. Dr. Wolfgang Beinert der Frage nach, ob und wie es in einer Welt mit so viel Leid noch Raum für Gott geben kann:

»Ist GOTT noch von der WELT zu retten?«.

Beiträge von Wolfgang Beinert, Otto Betz, Josef Epping, Gotthard Fuchs, Anselm Grün, Christian Heidrich, Uwe Kai Jacobs, Ralph Kunz, Magda Motté, Franz Stefan Müller, Wunibald Müller, Gerd Neuhaus, Beate Neukomm, Gregor Tischler, Jan-Heiner Tück, Ulrich Willers und Christoph Wrembek

Verlag Neue Stadt – 184 Seiten, 13 x 21cm
Umschlag: kartoniert
Erschienen im Herbst 2022

ISBN 978-3-7346-1300-5
Art.-Nr. 66-1300

...damit Beziehung lebt



Die Kirche will und muss aufbrechen, möchte sie bei den Menschen bleiben. ÜFBRÄCHU in all ihren Dimensionen: im Feiern, in der Verkündigung und in der Diakonie. Zum letzten gehört in unserem Bistum auch die Fachstelle Ehe und Familie. Martin Blatter und Emmy Brantschen arbeiten auf dieser 80%-Stelle mit Sitz im Bildungshaus St. Jodern. Eine ihrer Aufgaben besteht darin, Frauen und Männer in ihrer Rolle als Partner und als Eltern zu unterstützen, ganz nach dem Motto «...damit Beziehung lebt».

Dabei geht es nicht darum, den Menschen zu sagen, wie sie ihre Partnerschaft oder Elternsein leben sollen. Die Menschen bringen ihr konkretes Leben mit, ihre Erfahrungen und Herausforderungen. Sie erhalten, angeregt durch Impulse, die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Familie, die Partnerschaft ist wie ein heiliger Boden, den wir mit Achtsamkeit und Respekt betreten dürfen und im gemeinsamen Austausch voneinander lernen können.

Dazu bietet die Fachstelle verschiedene Anlässe an, wie die Impulstage für Hochzeitspaare «Wir trauen uns», den Kurs «Was uns als Paar stark macht», «PaarCours», ein Abendspaziergang mit Impulsen zur Partnerschaft, den KESS-Kurs für Eltern von Kindern zwischen drei und elf Jahren oder den Kurs «Abenteuer Pubertät». Martin Blatter und Emmy Brantschen kommen mit diesen interessanten Angeboten auch vor Ort. Als Pfarrei, als Frauen-Mütter-Gemeinschaft oder auch als Elterngruppe kann man sie buchen.



*Emmy Brantschen und Martin Blatter,
Fachstelle Ehe und Familie, Bildungshaus St. Jodern*

Ein wichtiger Bereich der Fachstelle ist die Paar- und Eheberatung. Sie wird von Emmy Brantschen angeboten. Sie hat dafür verschiedene Ausbildungen absolviert, u. a. die systemische Paartherapie des ZSB (Zentrum für Systemische Therapie und Beratung Bern). Manchmal braucht es in der Partnerschaft eine dritte Person, die helfen kann, festgefahrene Konflikte anzugehen oder aus einer Krise herauszufinden. Leider warten Paare oft zu lange, bis sie sich Unterstützung holen. Solange eine Verbindung da ist, ist die Chance gross, den gemeinsamen Weg positiv zu gestalten.

Ein explizit religiöses Angebot der Fachstelle ist die geistliche Begleitung. Wer seinen Glauben vertiefen möchte und das Leben in die Beziehung mit der göttlichen Gegenwart bringen will, kann von einer Begleitung profitieren.

Weitere Informationen zu den Angeboten finden sich auf der Webseite www.eheundfamilie.ch
Die Telefonnummer lautet: 027 329 18 14



Die globale Ungleichheit nimmt zu

Der neueste Bericht von Oxfam zeigt: Zum ersten Mal seit 25 Jahren sind die extreme Armut und der extreme Reichtum gleichzeitig angestiegen.

www.bruecke-lepont.ch

Januar 2023

Die neueste Ungleichheits-Studie von Oxfam zeigt Alarmierendes: In der Corona- und Energiekrise sind die Ärmsten noch ärmer geworden; rund 828 Millionen Menschen hungern. Gleichzeitig wurden die Reichsten noch reicher. So haben etwa Lebensmittel- und Energiekonzerne 2022 markant mehr Gewinne erwirtschaftet, die sie ihren Haupteigentümer*innen weitergeben. Gemäss der Weltbank erleben wir gar die grösste Zunahme der weltweiten Ungleichheit und Armut seit dem Zweiten Weltkrieg.



Oxfam fordert als wichtige Gegenmassnahme dringend eine gerechtere Besteuerung. Denn die Ungleichheit habe sich vor allem durch jahrzehntelange Steuersenkungen für die Reichsten und für Unternehmen verschärft.

In meiner ganzen Zeit als Bäckerin bin ich noch nie einer Organisation oder einem Projekt begegnet, das Bäckerinnen dabei unterstützt, lokale Produkte zu verarbeiten und zu vermarkten und ihnen hilft, ihr Einkommen zu erhöhen. Das hat mein Interesse geweckt.



Mazalo Ahe,
Bäckerin
im Projekt
Konno in Togo

bruecke ● lepont ist überzeugt: Für eine gerechte Welt braucht es entschiedene wirtschaftliche und politische Massnahmen. Nur wenn wir die Rahmenbedingungen verändern, können wir Armut und Ungleichheit bekämpfen und menschenwürdige Arbeit für alle ermöglichen.

Mehr zum Programm «Arbeit in Würde» von www.bruecke-lepont.ch



Monatsgedanken

Liebe Gemeinde

Gott spricht: «Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk ... einen neuen Bund schliesse. Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten befreite. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war! Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schliesse, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.» (Prophet Jeremia 31,31-34)

Grossartige Worte! Wir sollten sie nicht nur einmal lesen, sondern mehrmals. Der Schriftsteller Peter Handke wünschte sich einmal, ihm würden biblische Texte einfach nur schön, innig und mit wenig Pathos vorgelesen. Dann könnte er auf Auslegungen verzichten. So geht es mir auch mit diesen Worten. Es ist in ihnen alles gesagt, was uns und Gott betrifft. Was Gott von uns möchte, liegt uns nicht nur am, sondern auch im Herzen. Wir kennen seine

Gebote. Wir wissen, was Jesus dazu gesagt hat: Liebt Gott und euren Nächsten wie euch selbst. Das ist das ganze Gesetz. Und er meint Gesetz dabei nicht als lästige Vorschrift, sondern als liebenden Willen Gottes. Der tut uns gut. Wer diese Liebe verpasst, verpasst das Leben. Und Gott. Denn Gott ist Liebe.

Es grüsst Sie sehr herzlich

Ihr Pfarrer Miron Hanus

Gottesdienstkalender

Mai 2023

- 3. Mittwoch**
Blitzingen: 8.30 Uhr Maiandacht
- 4. Donnerstag**
Reckingen: 8.30 Uhr Maiandacht
- 5. Freitag**
Münster: 8.30 Uhr Maiandacht

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

- 6. Samstag**
Gluringen: 8.00 Uhr Morgengebet mit Pfarrer Daniel Rüegg
Reckingen: 17.00 Uhr Wortgottesfeier
Gedächtnis:
 - Denise Biderbost-Schnydrig
 - Josef und Katharina Carlen-Imoberdorf
 - Josef und Helene Biderbost-Carlen, Clemens und Marie Walker-Clemens
- 7. Sonntag**
Münster: 9.00 Uhr Wortgottesfeier
Opfer für die Pfarrei

- 10. Mittwoch**
Biel: 8.30 Uhr Maiandacht
- 11. Donnerstag**
Niederwald: 18.30 Uhr Maiandacht
- 12. Freitag**
Gluringen: 8.30 Uhr Maiandacht

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

13. Samstag Pfarreiausflug nach Turtmann

14. Sonntag

Gluringen: 9.00 Uhr Messfeier

Stiftjahrzeit:

- Raphy und Agnes Kuonen-Carlen
- Hugo Hagen
- Anna Minnig-Zeiter

Gedächtnis:

- Konrad und Marie Holzer-Minnig, Herbert Holzer
 - Walter Stockalper
 - Hans Imwinkelried
- Opfer für die Pfarrei*

16. Dienstag

Geschinen: 18.30 Uhr Messfeier

Stiftjahrzeit:

- Marie Müller
- Therese Müller
- Josef Werlen-Chastonay
- Paul, Theres und Peter Werlen

Gedächtnis:

- Therese Weger-Lagger, Walter Weger



CHRISTI HIMMELFAHRT

17. Mittwoch Blitzingen: 18.30 Uhr Wortgottesfeier

18. Donnerstag Reckingen: 9.00 Uhr Messfeier *Opfer für die Pfarrei*

19. Freitag Münster: 8.30 Uhr Wortgottesfeier

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT Mediensonntag



20. Samstag Blitzingen: 18.30 Uhr Messfeier *Stiftjahrzeit:* - Madeleine Wirthner

21. Sonntag Münster: 10.30 Uhr Messfeier durch den Kirchenchor Oberems mitgestaltet *Stiftjahrzeit:*

- Anna Jergen-Imoberdorf
- Familie Kamil und Marie Lagger-Anthenien
- Oliva und Adolf Lagger-Wyden
- Theodor und Lina Werlen-Bacher
- Prof. Peter Lagger
- Familie von Riedmatten (Michaelspründe)

Gedächtnis:

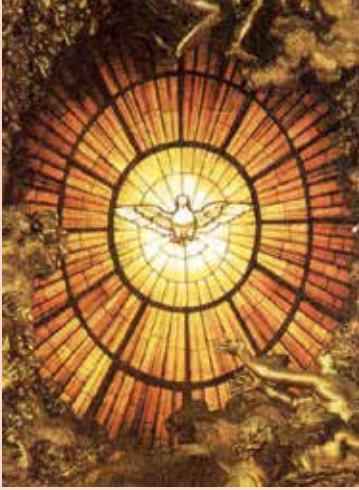
- Alfons Weger
- Theodor Werlen
- Lina Werlen
- Rudolf Bacher
- Albertine Guntern und Angehörige
- Edelbert Werlen-Lagger
- Anna Kiechler-Weger
- Peter Nessier
- Paul Lagger
- Rosy und German Kraft-Imoberdorf, Berty und Ludwig Lagger-Thenen

Niederwald: 10.30 Uhr Wortgottesfeier
*Opfer für die Arbeit der Kirche
in den Medien*

24. Mittwoch Biel: 8.30 Uhr Messfeier Blitzingen: 18.30 Uhr Messfeier zum Kirchenpatrozinium (Maria, Hilfe der Christen)

25. Donnerstag Niederwald: 18.30 Uhr Messfeier

26. Freitag Münster: 8.15 Uhr Schulmessfeier Gluringen: 8.30 Uhr Wortgottesfeier



PFINGSTEN

27. Samstag

Gluringen: 8.00 Uhr Morgengebet mit Pfarrer Daniel Rüegg

Biel: 17.00 Uhr Messfeier

Stiftjahrzeit:

- Edith Chastonay-Walther
- Anna Truffer-Biderbost
- Marie Schmidt Schwick
- Richard Chastonay

Gedächtnis:

- Sophie und Heinz, Anna und Hermann Biderbost-Hauser
- Kurt Chastonay und Marie Chastonay-Hauser
- Siegfried Carlen

Münster: 18.30 Uhr Wortgottesfeier

28. Sonntag

Reckingen: 9.00 Uhr Messfeier

Stiftjahrzeit:

- Lydia Schmidt-Summermatter
- Rachel Carlen
- Martin Carlen
- Leopold Jerjen
- Oswald Garbely
- Franz-Elias Perrig

APH Fiesch: 17.00 Uhr Messfeier

Opfer für Ausbildung zu kirchlichen Diensten

31. Mittwoch

Blitzingen: 8.30 Uhr Messfeier

Aus dem Pfarreileben

HERZLICH WILLKOMMEN

Pfarrei Patronatsfest – St. Josef

Am 19. März gedenkt die katholische Kirche St. Josef. Nach alt-christlicher Überzeugung stammte Josef aus dem Geschlecht des Königs David, aus dem nach dem Zeugnis des Alten Testaments der Messias hervorgehen werde. Er lebte als Zimmermann in Nazaret und war Bräutigam und spätere Ehemann Marias, der Mutter Jesu. In seiner traditionellen Rolle als Stiefvater, wird er auch als Ziehvater oder Nährvater Jesu bezeichnet. Der Josefstag ist seit 1621 ein Fest in der katholischen Kirche. Papst Benedikt XIII. fügte den Namen Josefs in die Allerheiligenlitanei ein. Papst Pius IX. proklamierte Josef 1870 zum Patron der ganzen Kirche. Seit 1955 wird er unter der Anrufung «Josef der Arbeiter» in der katholischen Kirche als Patron der Arbeiter verehrt.



Seit drei Jahren gilt der Hl. Josef als Patron der neugegründeten Pfarrei Goms. Der Patron in der katholischen Kirche wird verstanden als Vermittler, Fürsprecher oder Rechtsbeistand bei Gott. Aus diesem Verständnis heraus vertrauen sich einzelne Pfarreien bestimmten Heiligen als ihrem Schutzpatron an, dem sie sich in besonderer Weise verbunden fühlen.

Zum Patronatsfest unseres Pfarreipatrons St. Josef feierte unsere Gemeinde am Sonntag, 19. März um 10.30 Uhr in der Kirche Blitzingen die feierliche Messe, die unter der Leitung von German Carlen von allen Kirchenchören musikalisch eindrucksvoll gestaltet wurde. Fürs diesjährige Patronatsfest wurde in der Blitzinger

Kirche eine entsprechende Dekoration von Heidi, Adelbert, Bruno, Marcel und Werner konstruiert. Das feierliche Hochamt wurde von Radio Maria live übertragen. Möge unser Pfarreipatron uns in allen schwierigen, leidvollen Situationen unseres Lebens tröstend zur Seite stehen.

Danke an allen Mithelfern bei der Gestaltung der Karwoche

Die Karwoche bildet den Höhepunkt der Fastenzeit und mündet ins Osterfest, das höchste Fest der Kirche. Sie beginnt mit dem Palmsonntag. An diesem Tag werden Prozessionen veranstaltet und Palmzweige gesegnet. In der Karwoche liegen noch Gründonnerstag, der an das Abendmahl vor der Kreuzigung Jesu erinnert; der Karfreitag, an dem der Todestag Jesu gefeiert wird und der Karsamstag, der schon zum Osterfest gezählt wird. Die Liturgie ist sehr altertümlich und reicht in sehr alte Gebräuche wie die Palmprozession oder die Entblössung des Altars oder das Schweigen der Glocken.

Um würdig und schön alle Feierlichkeiten der Karwoche zu gestalten, braucht man somit Engagement einiger Mithelfern: Palmen, Verhüllung der Kreuze, Graberrichtung, Gebetsstunden, Sakristane, Lektoren, Kommunionshelfer, Ministranten, Kirchenchöre, Sänger, Organisten usw.

Alle Mithelfende sind das Herzstück der Pfarrei besonders in solcher Zeit wie der Karwoche. Ohne ihr tatkräftiges Anpacken könnten wir unsere vielfältigen kirchlichen Feierlichkeiten nicht erbringen.

Wir sind dankbar, dass wir auf die Mitarbeit der so vielen Menschen zählen durften.

Ein Dankeschön vom Frauen und Mütterverein für den Äplermaggrontag

Am Palmsonntag, 2. April 2023, fand im Foyer in Münster der Äplermaggronen-Tag statt. Viele Leute sind der Einladung vom Frauen- und Mütterverein Münster-Geschinen gefolgt. Dank den grosszügigen Spenden konnte der Erlös von Fr. 2650.— an «Bärgüf-hilft» überwiesen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesem Anlass teilgenommen und mitgeholfen haben.

Kinderfeiern am Patronatsfest St. Josef und am Palmsonntag

Mit 14 Kindern aus den Pfarreien Obergoms und Goms wurden in Glurigen zwei Feste gefeiert.



Am Sonntag, 19. März 2023 hörten die Kinder Geschichten vom Heiligen Josef und feierten sein Fest mit Gebeten und Liedern.

Am Palmsonntag, 2. April 2023 stand mit den Kindern die Feier unter dem Thema des Osterfests. Was genau man an Ostern feiert, erzählte ihnen ein kleines Lamm. Mit Bänzi Rica erlebten sie gemeinsam die Ostergeschichte und tanzten mit ihm zum Halleluja. Ja: An Ostern wird gebastelt und gemalt. An Ostern wird verkündet, dass Jesus lebt. Alle Kinder rufen: Halleluja.

Vielen herzlichen Dank den freiwilligen Helferinnen!



JUBLA Turtmann auf Besuch im Goms

Am 1. April erreute sich Pfarrer Miron auf einen sympathischen Besuch aus Turtmann. Die Gruppe von 20 Kindern und Jugendlichen, Mitglieder der Jubla Turtmann unternahm Weekendausflug nach Münster, um ihren Altpfarrer zu besuchen. Nach der Verpflegung und Übernachtung im Pfarrhaus Münster nahmen sie am Palmsonntag an der Palmprozession und der Palmsonntagsgottesdienst teil. Nachdem sie die von der Frauen- und Müttergemeinschaft Münster-Geschinen gekochte Älplermaggrone gegessen hatten, machten sie sich in guter Laune auf den Heimweg. Zum Abschied haben sie dem Pfarrer «gedroht», dass sie das Pfarrhaus in Münster ganz sicher wieder mal «überfallen» werden.



Die Jubla (Jungwacht-Blauring) ist ein Kinder- und Jugendverband mit über 400 lokaler Vereine – offen für alle, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion. Jubla ist der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz und steht ein für Akzeptanz, Respekt und Solidarität.



Jugendliche und junge Erwachsene leiten ehrenamtlich regelmässige Jubla-Aktivitäten wie Gruppenstunden, Scharanlässe oder Ferienlager. Die Jubla ist eine hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Priesterexerziten

Gemäss den Richtlinien von unserem Bistum soll jeder in der Seelsorge tätige Priester einmal im Jahr an geistigen Exerzitien teilnehmen. Pfarrer Miron ist somit vom **3. bis 12. Mai 2023** abwesend.

In dringenden Fällen (z.B.: Beerdigung!) kann man sich an die anwesende Pastoralassistentin Eleonora Biderbost wenden (079 423 41 50; pfarrei@obergoms.ch).



Muttertag

Wir wünschen allen Müttern einen gesegneten Muttertag und danken ihnen für all das, was sie zum Wohl ihrer Familien tun.

SEELENNÄHRUNG

Christi Himmelfahrt – Fest des Loslassens

40 Tage nach Ostern feiern wir Christi Himmelfahrt, ein uraltes Fest der Christenheit, das schon im 4. Jahrhundert in Jerusalem bezeugt wird. In unserer Liturgie begegnen wir dem Auferstandenen in Gemeinschaft mit seinen Freunden.



Wir feiern Christi Himmelfahrt – vor dieser Aufnahme in den Himmel spricht Jesus ein letztes Mal zu den Jüngern. Nicht mehr wie früher, denn als ihr irdischer Lehrer ist er gestorben, jetzt spricht er nur noch ein Vermächtnis aus, dann aber werden sie entlassen – in die eigene Verantwortung.

«Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?»

Diese Worte hörten die Jünger damals, am Tag der Himmelfahrt Christi. Auch wir träumen uns oft in den Himmel: in ein Leben ohne Sorgen, in eine Welt ohne Not, in eine Kirche, in der alles gut ist. Aber das bleiben wohl Träume. Der Himmel, in dem wir Jesus begegnen, ist nicht am Sternenhimmel zu finden, sondern in unseren Herzen. So ist Jesus mit uns alle Tage bis ans Ende der Welt.

Wenn dieser Himmelfahrtstag für uns ein Fest ist, dann deshalb, weil Jesus nicht in einen Himmel der Träume entschwunden ist, sondern weil er mitten im wirklichen Leben ist, in der wirklichen Welt, mitten in unserer Kirche – mit ihren Sorgen und Fragen. Jesus Christus ist wirklich bei uns, mit uns alle Tage. Jesus hat wirklich Wort gehalten.

Wie er selbst dürfen auch wir als einzelne und als Kirche verkünden, handeln und wirken. Sein Werk auf Erden weiterführen ist der Auftrag der Stunde des Abschieds von dieser Erde. Doch wir stehen nicht allein, verlassen und ratlos vor diesem grossen Auftrag an die Welt. Jesus sagt uns seine Gegenwart und seine Kraft zu:

«Seht, ich bin bei euch bis ans Ende der Welt.»

Wir dürfen also darauf vertrauen, dass wir als Kirche nicht alleingelassen werden. Optimistisch und hoffnungsfroh dürfen wir unseren Weg in die Zukunft suchen. Der oft weinerliche Ton, den wir uns als Christen in unserem Land angewöhnt haben, ist also nicht angebracht. Im Auftrag Jesu und aus seiner Kraft können wir auch Neues wagen, um die Botschaft weiterzutragen und um sein Reich auf Erden weiterzubauen. Vollenden wird er es selbst. Darüber brauchen wir uns wohl keine Sorgen zu machen.

Der auferstandene Jesus entschwindet vor den Augen der Seinen, um aber gleichzeitig eine neue Art der Beziehung mit ihnen aufzunehmen – eine Beziehung, die so stark und tiefgehend ist, dass alles in neuer, ungeahnter Weise von Seiner Gegenwart erfüllt wird.

Seine unsichtbare Gegenwart erreicht nun eine Tiefe, die ihm sein irdischer Leib nie ermöglicht hätte. Aber zunächst ist Christi Himmelfahrt ein Trauertag – ein Tag, an dem es gilt, Jesus loszulassen und das Alleinsein zu akzeptieren. Es ist eine Trauer, die sich in manchem Abschied, in mancher Erfahrung von Verlassen-Werden in unserem Leben widerspiegelt. Doch nur im Loslassen können neue Wege gegangen werden, kann eine neue Wirklichkeit sich Raum verschaffen, erleben wir Reifung, Wachstum, Erstarren.

Alles Gute

Seelsorgeteam mit Pfarreirat und
Kirchenrat der St. Josef

Der Schutzherr des Arbeitervolkes

Für die Katholiken gilt der 19. März als Hochfest des heiligen Josef. 1955 hat Papst Pius XII. den 1. Mai zu einem weiteren Gedenktag für den Zimmermann aus Nazaret ausgerufen. So was gibt es innerhalb der Kirche nur zweimal.



Der Josefstag, auch als «Septitag» bezeichnet, ist vor allem in den katholischen Kantonen von Bedeutung. Jährlich am 19. März feiert die Kirche das offizielle, «gebotene» Hochfest Josefs, Ziehvater Jesu. Dieses Datum geht vermutlich auf Papst Sixtus IV. (1414–1484) zurück, welcher für den Heiligen einen kirchlichen Festtag bestimmt hat, nachdem dessen Verehrung innerhalb der Kirche immer populärer geworden war. Papst Pius IX. (1792–1878) ernannte den hl. Josef im Jahr 1870 zum Patron der gesamten katholischen Kirche.

Bemerkenswert ist, dass die Bibel auffallend spärlich

über den Mann an vorderster Front der Heiligen Sippe berichtet; Josef frönt geradezu ein Schattendasein, über ihn ist angesichts seiner tragenden Rolle im Leben Jesu schmerzlich wenig bekannt.

Kirchliche Antwort auf die Arbeiterbewegung

Was sich dem allgemeinen Bewusstsein wohl entziehen dürfte, ist die Tatsache, dass der 1. Mai ebenfalls ein «Josefstag» ist – sinnigerweise. Denn der Mann aus Nazaret war ein fleissiger Zimmermann, weshalb er häufig mit Schreinerwerkzeugen wie etwa Winkelmass, Säge oder Hobel sowie blühendem Wanderstab dargestellt wird. Josef war ein Arbeiter. Papst Pius XII. (1876–1958) sah sich im Jahr 1955 veranlasst, den 1. Mai – den «Tag der Arbeit» – ebenfalls zum Gedenktag an Josef von Nazaret auszurufen. Somit kommt Josef innerhalb der katholischen Kirche insofern eine Sonderstellung zuteil, als er neben Johannes dem Täufer der einzige Heilige mit zwei Gedenktagen ist. Pius XII. führte dieses Gedenken an «Josef den Arbeiter» ein, als kirchliche Antwort auf die seit Ende des 19. Jahrhunderts

jährlich am 1. Mai gefeierte Arbeiterbewegung. Und gleichsam als Zeichen gegen böse Behauptungen, die Kirche würde dem Kapitalismus näher stehen als den Arbeitenden.

Den Weg für Josef von Nazaret, zum kirchlichen Patron der Arbeiterbewegung zu werden, hatte bereits Papst Leo III. (1810-1903) geebnet, welcher in seinen Schriften die Bedeutung Josefs für das einfache, in bescheidenen Verhältnissen lebende Arbeitervolk erstmals explizit hervorhebt und die Würde der menschlichen Arbeit betont.

Kirchen für das arbeitende Volk

Das Patrozinium des hl. Josef als Ziehvater Jesu ist weit verbreitet – Josefskirchen und -kapellen finden sich zuhauf. Nach der Einführung dieses zweiten, nicht gebotenen (ohne Messpflicht) Gedenktages für den Mann aus Nazaret durch Pius XII. sind vor allem in Deutschland und Österreich mehrere Kirchen entstanden, die explizit Josef dem Arbeiter geweiht sind. Diese Pfarr- und Filialkirchen sind oft in Quartieren zu finden, wo das Arbeitervolk einen überdurchschnittlich hohen Anteil ausmacht.

Andreas Faessler,
Christ und Welt – www.skpv.ch



Als der Lehrer nach Hause kommt, erwischt er seine Schüler in seinem Kirschbaum. «Was soll ich denn von euch denken?», ruft er hinaus. «Ihr wollt wohl meine Kirschen klauen?!» – «Wo denken Sie hin, Herr Lehrer!», tönt Severin scheinheilig von oben herab. «Wir sind eben dabei, die heruntergefallenen wieder aufzuhängen!»



Der Fuchs hat einige Hühner aus dem Hühnerstall geholt. «Siehst du», sagt die Oma zur Erstklässlerin Sonja, «die waren nicht brav – da hat sie der Fuchs gefressen.» – «Und wenn sie brav gewesen wären, dann hätten wir sie gefressen», folgert Sonja richtig.



Am Abend eines anstrengenden Schultages betet Thomas: «Lieber Gott, mache aus mir einen klugen Jungen! Mein Lehrer schafft das nie!»

Der schwergewichtige Sepp und der etwas dünn geratene Roland sind Schulfreunde. – «Wenn man dich so anschaut», spottet Sepp, möchte man meinen, die Hungersnot sei ausgebrochen!» – «Und wenn man dich so anschaut», kontert Roland, «meint man, du wärst schuld daran!»



Klaus behauptet: «Ich bin so stark wie ein Bulle, weil ich so viel Fleisch esse! – Fritschen erwidert: «Das hat damit nichts zu tun. Ich esse viel Fisch und kann trotzdem nicht schwimmen!»



Am späten Abend begegnet Schülerin Ina mit ihrem Fahrrad dem Lehrer. «Hallo! Du musst absteigen», ruft mahnend der Lehrer, «an deinem Rad geht die Lampe nicht!» – «Hab ich schon versucht», ruft Ina zurück, «auch wenn ich absteige, geht sie nicht!»



Hanspeter hat im Religionsunterricht nicht aufgepasst. Der ärgerliche Pfarrer ruft ihn auf und sagt dann ganz streng: «Hanspeter, wozu hast du denn deine Ohren?» – «Damit ich besser sehen kann», antwortet Hanspeter prompt. – Die Klasse lacht und der Pfarrer wird noch ärgerlicher. – Da versucht Jochen sich zu verteidigen: «Das hat sogar der liebe Gott so vorgesehen. Denn wo sollte ich meine Brille festmachen, wenn ich keine Ohren hätte?»



Mäxchen erzählt in der Schulpause: «Mein Papa geht immer ohne Hut!» – «Und mein Papa», trumpft da Fritschen auf, «geht sogar immer ohne Haare.»



Aus einem Schulaufsatz: «Die Wirbelsäule ist ein zusammengesetzter Knochen, der den Rücken hinunterläuft. Am oberen Ende sitzt der Kopf, am unteren sitze ich.»